

Musiktheater: Albie Donnelly begeistert mit der britisch-deutschen Kultband Supercharge viele Zuhörer in Lorsch

Power-Rock mit frischem Sax-Sound

Lorsch. Messerscharfe Bläuersätze, saftige Stimme und ein chronisch funkiger Herzschlag: Supercharge sind die Starkstrom-Variante in Sachen Rhythm'n'Blues und swingendem Power-Rock. Seit über 30 Jahren ist die Combo um Saxofonist und Sänger Albie Donnelly auf internationalen Bühnen unterwegs, um die Szene mit einem unverschämt frischen und druckvollen Sax-Sound aufzumischen.

Hit-Klassiker fetzig präsentiert

Die Jahre scheinen der Band und vor allem ihrem berühmten Charakterkopf überhaupt nichts anhaben zu können. Beim Lorschener Gastspiel im Musiktheater Rex hat Supercharge dem Publikum vom ersten Takt an Beine gemacht und ein musikalisch kraftvolles wie unterhaltsames Konzert geboten.

Bei fetzigen Stücken à la "Gangster Of Love" oder klassischen Bluesnummern wie "Personal Manager" zeigen die perfekt aufeinander eingespielten Schnelllader, dass sie nichts von ihrer ursprünglichen Hartnäckigkeit verloren haben.

Ein rotziger, explosiver Sound, der brillant ins kompakte Musiktheater passt. Die Auftritte im Rex gehören seit vielen Jahren ins Tourprogramm von Supercharge. Glatze, Vollbart und Sonnenbrille sind längst zum Markenzeichen geworden.

Schon in den 70er Jahren setzte Albie Donnelly Maßstäbe, wenn es um betont vitalen und treibenden Rhythm'n'Blues ging. Die Mischung aus Blues, Jazz und Soul schmeckt so herzhaft-kantig wie ein frisch gezapftes Guinness, bei dessen Erfinder sich "Mr. Supercharge" bis heute gern bedankt.

Die Ursache für den aufgeheizten Sound der Band liegt - neben dem flüssigen Treibstoff - in einer ungehemmten Spielfreude der Musiker, von denen neben Donnelly in erster Linie Gitarrist Roy Herrington und Sascha Kühn an der Orgel überzeugen können. An Herrington ist zwar ein posenerprobter Rockstar verloren gegangen, doch sein impulsives und virtuoses Spiel passt seltsamerweise sehr gut zum blechlastigen Unterbau der Combo.

Beim Solo verlässt Herrington die Bühne und mischt sich unter die Zuhörer im Rex. Sascha Kühn fegte über die Tasten, dass es eine wahre Freude war. Die Orgel ist genau jener Schuss Würze, der den fetten Sound um den nötigen Groove beschleunigt. An der Front ist viel Platz für die dreiköpfige Windmaschine. Zu Donnellys erdigen Alto- und Tenor- Saxofonen gesellen sich das Bariton Sax von Jürgen "Big Jay" Wieching und die Posaune von Mike Rafalczyk.

Die aktuelle Besetzung wird vom Rhythmus-Gespann Wolfgang "Bolle" Dieckmann am Bass und Schlagzeuger Tony Lunney komplettiert. Bisweilen verlässt Supercharge die Wege des Blues, um das Publikum bei glattem Fusion-Rock und eleganten Soulstücken verschrauben zu lassen. Auch dies klingt keineswegs orientierungslos und sauber arrangiert, doch mit den rasanten und raffiniert inszenierten Uptempostücken der Band können diese melodischen Einspieler nicht mithalten. Beim 80er Jahre Klassiker "Choo

Choo Boogie" wurden bei gestandenen Fans Erinnerungen wach, und der "Hootchie Gootchie Man" durfte ohnehin nicht fehlen.

Bei Duke Ellingtons "Caravan" konnte sich die Band bei einem längeren Schlagzeugsolo ein wenig erholen, was bei einer derart hohen Gangart durchaus auch mal nötig ist. Im Rex hat die britisch-deutsche Kultband ein musikalisches Feuerwerk entzündet, bei dem kein Mensch mit Ohren unbeweglich bleiben konnte.

Der nächste Besuch in Lorsch dürfte sicher sein. Ein altersloser Albie Donnelly garantiert zeitlosen Blues mit eingebautem Turbolader. Thomas Tritsch

Bergsträßer Anzeiger
22. April 2009

Adresse der Seite:

http://www.morgenweb.de/region/lorsch_einhausen/20090422_srv0000004068438.html